



**Neue Zeitung von dem Scharmützel, so geschehen auff der
Mouckerheyd, nahe bey Nemwegen gelegen : und von den
Spanischen, wie sie, nach dem diese Schlacht gehalten, und
die Uberhand bekommen, mit grosser Gewalt nach Antorff
gezogen, und mit List darinn gekommen sein, auch wie
schrecklich sie allda wüthen, rasen und toben**

<https://hdl.handle.net/1874/9041>

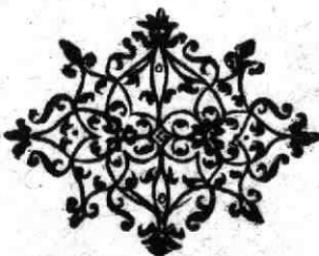
1625.
49
Neue Zeitung

Von dem Scharmü-

ßel/ So geschehen auff der Moucker-
heyd/nah bey Nemwegen gelegen. Vnd von
den Spanischen/wie sie/nach dem diese Schlacht ge-
halten / vnd die vberhand bekommen / mit grosser ge-
walt nach Andtorff gezogen/vnd mit list darinn ge-
kommen sein. Auch wie schrecklich sie allda
wüeten/ rafen vnd toben.



Geschehen im Monat May.



21B
62
Gedruckt im Jar vnseres Herren Christi
M. D. LXXIII.

Der Jar 1574. den achten tag im April
ist der wolgeborne Graf vnd Herr / herr
Ludwig Graf zu Nassaw / auffgezogen
von der Stat Mاستريخ mit seiner gans
zen macht / stracks nach der Mouckerhey
den / nahe bey Nimwegen gelegen. In
solchem schnellen ziehen haben sie das Haus / genant
Heumen / ingenommen / vnd die Spanier daruon ge
trieben. Als sie nun den ganzen tag gereiset / vnd fast
müde worden / auch nicht viel gessen / vnd gedachten
ein wenig zu rühen / vnd sich zu erquicken / hat der feind
in eyl sich gerüst / vnd des morgens zu vier vren Ler
men geschlagen / vnd Graf Ludwigs volck hefftig vber
fallen / auch lecklich zur wehr gestellt. Nach dem nun
Graf Ludwigs volck fast müde / auch zum theil noch nit
gerüst / vnd in schlagordnung gestellt / feind sie von den
Spanischen geschlagen / vnd zerstreuet worden / doch
mit irem des feinds grossen schaden. Dann der selbigen
auch ein güte zal todt blieben. Als nun das Leger zer
trent / vnd das volck gelauffen / sonderlich etlich Teut
sche Knecht / welche des kleine Ehr haben / vnd nit wol
bey irem Herrn gestanden / hat der Spanische hauff
dapffer nachgeerungen / Dann die Teutschen / welche
am ersten gelauffen / hatten eine Schewren in brande
gesteckt / damit sie nicht viel Ehr begangen / Dann da
mit haben sie sich selbs verrahen / das der Feind so viel
hefftiger inen nach gesagt / vnd in der flucht viel erschla
gen worden / sonderlich viel Weiber vnd Kinder / vnd
welche das lauffen nicht wol gelernet hatten. Dieses

schlagen vnd scharmüßeln hat geweret sieben gangen
stund / darinn sich die Walen vnd Gasconier sehr kün-
lich gegen dem Feind gehalten / vnd derselbigen viel er-
schlagen. Dieweil aber jr volck den meisten theil ent-
lauffen / vnd der feind jnen viel zu starck / haben sie auch
die flucht genommen. Seind also in diesem Schar-
müßel todt geblieben neun hundert / ohn die Weiber
vnd kleine kinder / welche die Spanischen durchstochen
vnd jämmerlich vmbgebracht / in dem nachzug.

Als nu die Spanischen diese Victorie bekommen /
vnd die vberhand vor Nimwegen behalten / haben sie
in der Stat sehr triumphiert / alle Glocken geleut / vnd
frenden feuer gemacht / dieweil also Graf Ludwig ge-
schlagen / vnd die vbrigen zerstreuet / vnd die flucht ge-
nommen hatten. In dieser Niederlag haben sie auch
etliche sachen vernommen / welche jnen nicht wol an-
gestanden / machten sich derhalbent entlends anff / mit
irem ganzen Spanischen Leger / so vorhanden waren
vnd sich gesamlet hatten auß etlichen vmbliegenden
Stetten / vnd brachten zusamen bey acht vnd vierzig
Fendlein / Welschen vnd Spanier / vnd zogen den weg
nach Andtorff zu / mit grossem vngestüm vnd wüten /
in meinung die Stat zu plündern / vnd nach irem wil-
len zu haben. Aber die anff dem Schloß oder Castel / so
vor Andtorff gelegen / hatten kurz dafür vierzig tau-
sent Walden empfangen / daß sie der Stat solten bey-
stehn / leib vnd leben bey jnen zu lassen / vnd die Bürger
nicht zu vbergeben in keinerley weis / damit jnen schad-

den geschehen mochte. Aber als der gewaltige Hauff
ankommen / haben sie grimmiglich gerassen / Ir Lu-
therischen Buben / jr müßt nun von ewerem Gelt vnd
Gut scheiden / dann es ist vns alles in vnser heind gege-
ben worden / wolt jr anders ewer leben behalten. Aber
die gute Bürger schafft verließ sich auff die gewaltige
Festung / so vor der Stat ligt / vermeineten in solt ge-
halten werden / wie inen zuuor verheissen ward / dann
sie jr zu verlaß ganz vnd gar darauff hatten / wolten
derhalben die Spanier keinerley weiß annemen / Vnd
sackten sich gegen sie / vnd schossen vnter sie. Aber die
auff der Festung kundten ire verretterey nicht lassen /
wiewol sie inen beystand zu thun / zugesagt / vnd das
Gelt von der Stat empfangen hetten / Sondern rich-
teten das Geschüs nach der Stat / vnd schossen in die
selbige / also daß sich die Bürger / arm vnd reich / ver-
sehen / vnd entweichen müßten. Als sie nun in die Stat
kommen / seind sie viel erger dann der Türcken art ist /
in der Stat vmbher gelauffen / sonderlich der meiste
theil von den Walen / welche in Mittelburg gelegen /
vnd inen der Edel vnd wolgeborn Prinz von Bra-
nien / das leben geschenckt hett / vnd sie sonder einigen
mangel vnd schaden hatt lassen passieren / haben man-
chen frommen vnd redlichen Bürger in der Stat er-
schossen / vnd keine gnad bey inen gewest / wiewol grosse
gnad inen zuuor bewisen worden. Es müßten auch alle
ire eigen Obersten / vnter den Spaniern vnd Walen /
auff der Stat / vnd vertrieben sie selbs / Vnd machten
ein newen Obersten vnter den Spaniern / welcher jr

Regent vnd Herr solt sein / Wiewol der Hertzog von
Neyland nicht weit von in war / fragten sie doch ganz
nichts nach. Monsfour Dragon der war so ganz vnd
gar voller hassz vnd neid / das er die Bürger ganz vnd
gar von irer Hab vnd Gütern verlossen / vnd vertil-
gen wolte. Was auch für Kauff leut waren / welche
Güter in schiff geladen hatten / wurden getrungen vnd
gezwungen / dasselbige Güt so in den schiffen geladen /
widerumb auß zu laden / vnd trieben die schiff leut vom
land / dräweten in / so ferr sie nicht bald vom land faren
würden / wolten sie die schiff in brandt stecken. Es ha-
ben auch die Spanier vnter der Bürgerschaft gerau-
bet so güt als viersehen tausent Gulden in Goldt vnd
Selt / haben auch der Kindbettern noch krankten nicht
verschonet / sondern gestossen / geropfft vnd geschlagen /
welches die Wenner mit grosser bekümmernuß müsten
ansehen. Der Gubernator hat von der Stat geheissen
etliche Thunnen Golds / die solten vnd müsten sie im
geben / so wolt er sie des Krieghuolcks entledigen. Aber
der gemeine Man vnd Bürgerschaft beschweret sich
des / dieweil sie zuuor inen ein samma Belts gegeben.
Es halff sie aber nichts / sondern in ward zur antwort /
Was sie zuuor hinweg hetten / solt alles nichts sein /
vnd gleichwol verloren haben. Liefse auch nit ab / also
das sie im haben müssen geben vier Thunnen Golds /
die Spanier vnd Welschen damit zu bezalen. Der
Herr Haure mit seinem volck vnd knechten haben drey
Dörffer geschakt / anff drey tausent Gulden / welche
sie mit grosser not / arbeit vnd mühe / zu wegen haben
gebracht /

gebracht / vnd gleichwol keinen Frieden noch rhu dar-
bey haben / sondern den armen Bawren grossen hoch-
müt vnd oberlast thun / also das sie jr viel erschossen/
erstochen/vnd erschlagen haben. Also haben die Spa-
nier in kurzer zeit zu Andtorff grossen mütwillen an-
gericht / den Bürgern die heuser / die fenster / die dächer
zerschossen vnd zerschüttert / also das sie durch iren
mütwillen keines francken verschoneten / dardurch viel
fromme eheweiber / welche etwan in kinds nöten / oder
sonst schwanger gewesen / des oberaus grossen schies-
sens erschrocken / vnd etliche gestorben sein.

Also helt das Spanisch volck hauff / vnd können sich
sein selbs bezaten / es geht vmb die Teutschen wie es
kan / da fragen sie wenig nach. Wann die Teutschen
nur möchten vnderhalt haben / damit sie sich des hun-
gers erwehren / wolten sie zu frieden sein / Dann die
Teutschen seind zu Andtorff nicht anders geacht als
Bettler / Die Spanier als grosse Herrn. Hiemit wil
ichs auff diß mal bleiben lan. Der Allmechtige Gott
wölle mit seinen gnedigen augen herab sehen / vnd alle
sachen nach seiner Götlichen Macht regieren / wie
es jm gefellig ist / Vnd vns armen sündigen
menschen die langwirige straff gnedig
lich abnemen / durch Jesum Chri-
stum vnsern Herrn /
Amen.